

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Behaupt- und Erläuterte Pyrotechnie

Starkey, George

Franckfurt am Mayn, 1711

VD18 1135772X-ddd

Das 9. Capitel. Handelt von denen besondern Schlüsseln, und erstlich von dem Liquore Alcahest

[urn:nbn:de:bsz:31-95883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95883)

stens die malignität des subjecti destruiret / und wo nicht aus dem Grund vertilget / doch einen grossen Grad vermindert wird / zumahlen da das Feuer / welches sie von ihrer Unreinigkeit säubern muß / auch zugleich selbige in ihrer Crudität und unvollkommenen Gestalt / zeitiget ; denn es digeriret alles giftige / und verwandelt seine malignität in ganz andere neue und herzlichere Qualitäten. Auf solche Weise nun wird die Krafft einiger Dinge viel tausendfacher verbessert und erhöht / weder sie vorher war. Weiln aber bey allen diesem das Feuer / wo es einmahl Meister wird / ganz allein die feminalische Krafft und Tugend nicht allein destruiret und zu nichte machet / was sich durch sie äussert / sondern auch den Saamen selbst ersticket / und wundernswürdiger Weise in ein frembdes Wesen (heterogeneum) verwandelt / in welchem doch die vornehmste crasis nicht zu sehen war / als haben sich die Eöhne unserer Kunst solche Mittel und Wege zu einer vorhergehenden dissolation der best verbundenen Körper erfunden und bereitet / daß sie die aufgeschlossene Körper nach ihren alleredelsten Theilen / von dem unrenten und unächtigen Wesen / das keine Wirkung hat / scheiden und absondern mögen. Und auf solche Art ist allein der Zweck zu haben.

Das 9. Capitel.

Von denen Schlüsseln der Kunst insonderheit / und zwar erstlichen vom

Liquore Alcabest.

1. **H**ier kimm: ich auf die Betrachtung eines sehr wunderwürdigen subjecti, das

voll

von einem seltsamen und übernatürlichen Geheimniß ist. An sich ist es ein unverwechlich- und unverzehrliches Ens, das da die Gewalt hat / alle concreta in der Natur in ihre erste liquide materie aufzuschliessen. Denn es nimmt ihre Corporalität weg / destruiret sie / und bringet sie zur Flüchtigkeit.

2. Sein ersterer Name / den ihm Paracellus zugeleget / heisset auf teutsch All-Geist / oder allge-
Alca. meiner Geist / sonst aber Alchehest oder best. Alchehest: Aus welcher Benennung denn zur Gnüge schon am Tage lieget / was seine natürliche Wirkung sey. Es ist aber dieser Geist von einer so einstimmigen (homogeneischen) Substanz und Eigenschaft / daß er in seiner ganzen Natur nimmermehr kan geändert werden / ohne allein von seines gleichen / das ist / von demjenigen Ding / so ihm durch die composition und Versügung verwandt ist. Denn wo er mit dergleichen verbunden wird / so verändert er sich und verlieret seine Kraft / nur allein daher / weil er mit solchem ist vermischet und verknüpffet worden. Dieses melde ich in Kürze / weil schon anderwärts in einem Tractat davon gehandelt worden; daher ich hier dasjenige nicht wiederholen wil / was ich anderwärts mit klaren Umständen gemeldet: Weil eigentlich mein Vorsatz ist / vor der Pyrotechnie oder Feuer-Kunst ein kurzes Systema zu machen / welches ohne vorherigen klärlichen Bericht / von dem vortrefflichen liquore Alchehest (als dessen Kraft und Tugend die allerherzlichsten operationes würcken) ohnmöglich sonst geschehen kan /

anderster auch dieses Buch den Titul eines unvollkommenen Wercks erhalten würde.

Liquoris

Alcahest

definitio.

3. Es ist aber dieser Liquor dasjenige Feuer / von welchem kan gesaget werden; *Vulgus igne cremat, nos aqua.* (Der gemeine Mann brennet mit dem Feuer / wir aber mit dem Wasser) Aus dieser Ursache nennet es der edle Helmont sein *summum & perpetuum corrosivum*, ja sein höllisches Feuer / von dessen Macht und Wirkung wir erstlich reden wollen/ ehe wir beschreiben/ was sein Wesen (*Materie*) und wie er zubereitet wird/ als wodurch ich glaube/ daß ein jeder Sohn der Kunst/ grossen Reichthum bekommen soll. Vor allen Dingen aber wird noch nöthig fallen/ alles ungleiche censuren oder Urtheil vorhero von mir abzuleinen / denn sonst dieses Wercklein ganz in die Verachtung kommen/ mithin ich auch selbstn für einen bösen und verkehrten Schreiber / der da nur von Dingen redet / die er nicht gesehen noch gelernet / gehalten werden mögte.

4. Ich appellire zu **GOTT** dem Allerhöchsten / der die innerste Gedanken des Herzens prüffet / und bezeuge durch ihn / daß alles was ich schreibe / wahr sey/ und aus meinem Wesen / Fleiß und eigener Practic fliesse; denn so gleich von Kindes-Beinen liebte ich die wahre Philosophie mehr/ als alle andere Sachen / und diese hielte ich über alle Herlichkeiten der Welt/ dannenhero auch alles daran wandt / und mit Christlichem Enffer mich gänglichen darauff legte / da es auch dem lieben **GOTT** gefallen/ mich Unwürdigen mit seiner Gnade anzusehen/ und meinen Verstand zu erleuchten/ daß

daß ich
leget /
andern
lungen
lich) hal
dagegen
ich mich
rem Alc
dessen i
zubrach
gefunde
Würd
Nun n
meine
ich man
aber ha
gänglic
und Ur
von we
aus der
und zu
heimnü
nen S
munic
durch
langen

Von

I. 2
fung m

daß ich seine Geheimnisse / so er in die Natur ge-
 leget / fassen und begreifen mögen / welches vielen
 andern / die es gleicher Weise gesucht / nicht ge-
 lungen / wodurch denn die meisten es für unglaub-
 lich halten / obschon einige rechtschaffene Männer
 dagegen es wieder vertheidigen. Hierauff legte
 ich mich nun mit einem solchen Eysser auf den liquo-
 rem Aleahest, daß ich acht Jahr mit Untersuchung
 dessen innerster Krafft und Tugend in steter Arbeit
 zubrachte / woben jederzeit eine solche Ergöglichkeit
 gefunden / daß in Untersuchung dessen grosser
 Würde und Hoheit / immerhin was neues fand.
 Nun muß ich zwar bekennen / daß zuweilen auch
 meine Arbeit sonder einigen Nutzen gewesen / und
 ich manchmahl in Kleinmuth gerathen / gleichwol
 aber habe ich meinen Geist und Eysser niemahlen
 gänglich fallen lassen / sondern immer im Gebet
 und Arbeit angehalten / biß der Vatter des Lichts/
 von welchem alle gute und vollkommene Gaben
 aus der Höhe kommen / mir mein Werck gesegnet/
 und zu einem vollkommenen Ende in diesem Ge-
 heimnuß kommen lassen. Wil also dieses de-
 nen Söhnen der Kunst hiermit auffrichtig com-
 municiren / damit sie ohne fernern Lehrmeister
 durch Gottes Segen auch zu ihrem Zweck ge-
 langen mögen.

Das 10. Capitel.

Von dieses *Liquoris* Krafft und Tugend
 insgemein.

I. **D**enveil jederzeit das gute und nützliche
 (bonum & utile) eine solche Verknüpf-
 fung mit einander haben / daß keines von beyden